

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 419.]

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, **Johannisstraße 50**, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich **Mk. 1,80**. Monatlich **55 Pfg.** Postzeitungsliste Nr. 4069 a, 8. Nachtrag

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum **15 Pfg.**, für Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur **10 Pfg.**, auswärtige Anzeigen **20 Pfg.** Inserate für die nächste Nummer müssen bis **9 Uhr** Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 65.

Sonntag, den 18 März 1900.

7. Jahrgang.

## Märzfeier Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Referent: Reichstagsabgeordneter Rosenow.

### Zur Märzfeier.

Wenn sonst im weiten Raum die Banner weh'n  
Und Schwärme Volks in Markt und Gassen streifen,  
Wenn bunt geschmückte Hallen festlich steh'n  
Und frohe Klänge durch die Lüfte schweifen:

Dann naht ein Held, ein Sieger kehrt zurück,  
Ein neuer Herrscher ist dem Land gegeben;  
Die Feier gilt der Luft, sie gilt dem Glück,  
Und frisch im Strom der Freude quillt das Leben.

Wir feiern Todte! — die zum harten Kampf  
Für Recht und Freiheit Weib und Kind verließen,  
Die festen Muths in Blut und Pulverdampf  
Dem kalten Blei die heiße Stirne wiesen.

Sie alle, die getreu dem Freiheitschwur  
Den Frühling morgen sah'n, den blutigen rothen,  
Die längst jetzt schlummern auf der Gräber Flur,  
Wir feiern sie, wir feiern uns'ren Todten!

Es war im März. Wie wenn vom Bergeshang  
Des eignen Panzers frei der Waldbach flühet,  
Wie wenn vom Süden warm der Lenzwind drang,  
Und nun das Schneebedrückte Land durchglutet:

So brach der Freiheit Strom sich plötzlich los  
Und flog befruchtend über Flur und Auen,  
So flog der Sturm herbei in jähem Stoß  
Und schraubte scharfen Hauchs durch alle Gauen.

Wir feiern Todte! Doch dem Leben auch  
Sei unverkürzt das volle Recht gegeben;  
Sie starben hin, doch wir, von Lenzeshand  
In ganzer Kraft umspielt, wir steh'n und leben!

Wir steh'n im Strom und lassen das Gewog  
Der Wellen furchtlos um die Brust uns ranschen,  
Und bis das Schifflein in den Hafen zog,  
Noch manchen Windstoß uns're Segel hauser.

Noch sind die Gräber ohne Schmuck und Glanz,  
Und stille ward's um sie auf allen Wegen,  
Denn noch nicht war es Zeit, den schönsten Kranz,  
Den Siegestranz der Freiheit d'rauf zu legen.

Wenn heut' wir d'rum, zur Feier rings gereiht,  
Der großen Zeit Gedächtniß festlich ehren,  
So sei's den Besten uns'res Volks geweiht  
Und soll uns Sinn für Recht und Freiheit lehren.

Dann wird man einst mit echtem Siegesklang  
Im großen Buche der Geschichte lesen:  
„Die Einheit schuf dem Menschen einst der Zwang,  
Der Freiheit Schöpfer sind sie selbst gewesen.“

### Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „Lüb. Volksbote.“)

Berlin, den 16. März 1900.

Vor überfülltem Hause und kaum minder gefüllten Tribünen nahm der Reichstag heute die Fortsetzung der dritten Lesung der **Lex Heinze** vor.

„Obstruktion“, so lautete auch heute das Stichwort. Die „Einpeitscher“ der Konservativen und mehr noch die des Zentrums haben wacker gearbeitet. Gleich beim Beginn der Sitzung breitete sich eine dicke schwarze Wolke in der Mitte des Saales aus, die merkwürdig kontrastirte mit den weißen Werten, die von rechts her von den feinsten Bäuchlein der Junker schimmerten.

Die Führer der Linken erkannten sofort, daß heute mit der gestrigen Taktik nichts auszurichten war. Von einem Exodos aus dem dumpfigen Saale, von einer Seceffion in die luftige, helle Wandelhalle war daher diesmal keine Rede. Es giebt noch andere Mittel, um die Dunkelwälder müde zu machen und den Junckern gründlich die Luft daran zu verderben, zum Frommen vermundeter Pfaffen die heimischen Dachsen und die Freuden der Großstadt zu verabsäumen.

Es ward somit dem Antrag auf Schluß der Debatte über den Kunst- und Theaterparagraphen, der noch von gestern her vorlag, kein Widerstand entgegengesetzt. Unsere Fraktion begnügte sich, einen Antrag auf namentliche Abstimmung zu stellen. Natürlich erhoben die Rechte und das Centrum den üblichen Skandal, der während des Feuerwerks persönlicher und geschäftsmäßiger Bemerkungen fortbauerte. Im Uebrigen waren diese Bemerkungen zumeist recht interessant; es ist sehr zu bedauern, daß soviel von ihnen im Getöse verloren ging, das im Saale herrschte. Der Antisemit **Bindewald**, sonst ein antisemitischer Schreier niederster Ordnung, fand diesmal das rechte Wort, als er den Wortführer des Pfaffenthums nachsagte, sie schwafelten von der Kunst wie der Blinde von den Farben. Als **Dr. Müller-Reinigen** sich erhob, um die maßlosen Angriffe zurückzuweisen, die Roeren gegen ihn gerichtet hatte, brüllten die Junker, die schon vorher mit abligen, in Korpskneipen usw. üblichen Ausdrücken, wie „Schweinebande“ gearbeitet hatten, ihm „Maul halten“ zu; als **Chren-Stöcker** das Wort ergriff, ertönte auf der Linken der Ruf „Meineidspaffe“. **Präsident Graf Ballestrem**, sonst bemüht, den Schatz der parlamentarisch unzulässigen Ausdrücke zu vermehren, erfreute diesmal Haus und Tribünen mit der tröstlichen Mittheilung, daß, da die Kapuziner ehrenwerthe Leute seien, „Kapuzinade“ in das Veriton der Zulässigkeiten aufgenommen werden dürfe.

Natürlich drückten Junker und Pfaffen den Antrag auf Schluß der Debatte durch. Nach dem schon skizzirten Zwischenpiel der Bemerkungen schritt man zur Abstimmung über die hartumstrittenen Paragraphen. Mit der unbefangenen Bonhomie, die ihm eigen, preßte **Graf Ballestrem** die Linke um die namentliche Abstimmung über § 184 a, den Kunstparagraphen, und mit nicht minder harmloser Miene brachte er es zu Wege, daß über § 184 b, den Theaterparagraphen, nur eine namentliche Abstimmung stattfand. Unnötig zu sagen, daß die Reaktionen, übrigens mit knappen Mehrheiten, die Knebelparagraphen zur Annahme brachten.

§ 184 c trifft Vorkehrungen gegen „ärgernißerregende“ Berichte über Gerichtsverhandlungen, bei denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. Der Paragraph bedeutet eine neue Einschränkung der Presse und außerdem eine indirekte Begünstigung hochgestellter Wollüstlinge. In zweifelhafter Rede wandte sich **Stadthagen** gegen die Einschaltung dieser gefährlichen Bestimmung; der **Madou** der Junker zeigte, daß sie einzelne Ausführungen des Redners über prinzipielle und ablige Vergewaltiger nur allzugenügend verstanden. **Wolfgang Heine** ergänzte in werthvoller Weise **Stadthagens** Ausführungen. Die Mehrheitsparteien schwiegen und begünstigten sich, den Paragraphen durchzubrüchen, der in namentlicher Abstimmung angenommen wurde. Von unserer Seite war ein Antrag eingelaufen, einen § 184 d einzuschalten, der künstlerische Darstellungen ausdrücklich von den Bestimmungen der §§ 184, 184 a und 184 b ausnehmen will. Die Herren von der Rechten und vom Centrum, die immer erklärt haben, die Kunst nicht treffen zu wollen, hätten, sollte man denken, die Gelegenheit mit Händen ergreifen sollen, um durch die Annahme unseres Antrages jeden Zweifel der bösen Welt an ihren lautereren Absichten zu zerstreuen. Aber weit gefehlt — mit Händen und Füßen sträubten sie sich gegen seine Annahme; sie wollten nicht einmal zugestehen, daß er geschäftsmäßig zulässig sei. Es kam zu einer Geschäftsmäßigkeitsdebatte von ebenso ungewöhnlicher Dauer, wie unerhörter Heftigkeit, in deren Verlauf **Singer** und **Richter** die Wortführer der Mehrheitsparteien gründlich abführten. Unter schallender Heiterkeit

des Hauses und der Tribüne kündigte **Genosse Singer** im Falle der Ablehnung unseres Antrages einen neuen Antrag an, welcher als Termin für das Inkrafttreten der §§ 184, 184 a, b, c den 1. Januar 1920 vorsteht. **Eugen Richter**, als vorzüglicher Kenner der Geschichte der parlamentarischen Verhandlungen, wies nach, daß ein solcher Antrag nicht nur nach der Geschäftsordnung zulässig, sondern auch durchaus nicht unerhört in den Annalen des Reichstags sein werde.

Ganz besonders mag hier noch hervorgehoben werden, daß Herr **Gröber** unerbötlich mit einer parlamentarischen Knebelbill drohte. **Singer** ertheilte dem ultramontanen Hauptling, der nebenbei ja wohl Demokrat zu sein behauptet, die gebührende Antwort. Der Vorfall wird nicht vergessen werden; man wird sich seiner zu erinnern wissen, falls das Centrum sich einmal wieder mit dem Freiheitsmantel zu drapieren geruhen sollte. Nicht minder soll beachtet — und benutzt werden, daß Herr **Gröber**, in die Enge getrieben, nun endlich die Maske fallen ließ: ausdrücklich hat er erklärt, daß die Kunst getroffen werden soll, falls sie Wege zu wandeln sich erdreistet, die nach der Meinung der Zeloten beider Konfessionen nicht ins Himmelreich führen.

Man einigte sich schließlich dahin, die Frage, ob unser Antrag geschäftsmäßig sei oder nicht, der namentlichen Abstimmung des Hauses zu unterwerfen. Dieselbe lautete auf Verneinung — eine unerhörte Vergewaltigung der Minderheit, die allein genügen würde, die Obstruktion zu rechtfertigen.

Morgen soll um 2 1/2 Uhr angefangen werden. Mit solchen kleinen Mitteln werden die Durchdrücker nichts erreichen.

169. Sitzung. Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: **Nieberding**.

Die dritte Beratung der **Lex Heinze** wird fortgesetzt.

Zunächst wird der bereits gestern gestellte Antrag **Graf Sompesch** und Genossen auf Schluß der Debatte über die §§ 184 a und 184 b angenommen.

Zu der Abstimmung, die auf Antrag **Singer** (S.D.) namentlich stattfand, stimmen mit ja 196, mit nein 82 Mitglieder bei 3 Stimmenthaltung.

Zur Geschäftsordnung bemerkten die **Abg. Dr. Schönlank** und **Thiele** (S.D.), **Träger** und **Bargmann** (S.P.), sowie **Bindewald** (A.), daß sie infolge der Annahme des Schlusstranges nicht zum Wort gekommen sind.

**Präsident Graf Ballestrem** erklärt, er wolle in Anbetracht der Vertagung der gestrigen Sitzung zulassen, daß sich heute die persönlichen Bemerkungen auch noch auf die gestrige Sitzung erstrecken dürfen.

Unter großer Unruhe des Hauses wenden sich hierauf in persönlichen Bemerkungen die **Abg. Stöcker** (Widloni), **Roeren** (S.) und **Schrempf** (K.) gegen den **Abg. Müller-Reinigen**, der ihnen kurz erwidert, ihre Ausführungen bleiben bei der großen Unruhe zum Theil unverständlich.

Dem **Abg. Stöcker** wird von der linken Seite zugerufen: „Meineidspaffe!“ Als der **Abg. Müller-Reinigen** dem **Abg. Schrempf** gegenüber bemerkt, nicht das Wort (**Gurere**) an sich, sondern der wiederholte Gebrauch dieses Wortes und das sichtsliche **Dehagen**, mit dem der **Abg. Schrempf** es gebraucht, habe ihn verletzt, ruft man von der Rechten zur Linken: „Maul halten!“ **Schweinebande!**

Nach den persönlichen Bemerkungen wird § 184 in der Fassung der Beschlässe zweiter Lesung mit der Veränderung des Kompromißantrages angenommen. Die beschlossene Fassung lautet:

- Mit Gefängniß bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer:
1. unzüchtige Schriften, Abbildungen oder Darstellungen feil hält, verkauft, vertheilt an Orten, welche dem Publikum zugänglich sind, ausstellt oder anschlägt oder sonst verbreitet, sie zum Zwecke der Verbreitung herstellt oder zu demselben Zwecke vorrätig hält, ankündigt oder anpreist.
  2. unzüchtige Schriften, Abbildungen oder Darstellungen einer Person unter 16 Jahren gegen Entgelt überläßt oder anbietet.
  3. Gegenstände, die zu unzüchtigem Gebrauch bestimmt sind, an Orten, welche dem Publikum zugänglich sind, ausstellt oder solche Gegenstände dem Publikum ankündigt oder anpreist.
  4. öffentliche Ankündigungen erläßt, welche dazu bestimmt sind, unzüchtigen Verkehr herbeizuführen.





# Aussergewöhnliches Angebot!!

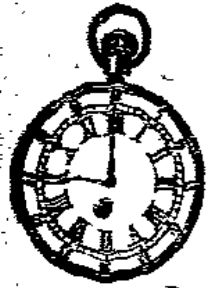
Eine Parthie reinwollener schwarzer Kinderstrümpfe	Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	
Eine Parthie grosse weite Wirthschaftsschürzen mit Laß und Träger											95 Pfg.
Eine Parthie hochelegante Tricottailen, prima Stoff											3.50 Mk.
Eine Parthie seidene Schlepprüsch										ganzes Meter nur	35 Pfg.
Eine Parthie Korsetts „Marie“, tadelloser Sitz garantirt											1.45 Mk.
Eine Parthie reinwollener Cachemire und Damassés weit unter Preis.											
Eine Parthie leinene Kaffeedecken mit Franze											70 Pfg.
Eine Parthie elegante Gartentischdecken, gelb mit altdeutschen Streifen											1.50 Mk.
Eine Parthie elegante Gartentischdecken, altdeutsch											1.20 Mk.
Eine Parthie elegante Kaffeegedecke mit 6 Servietten											1.20 Mk.

Günstigste Gelegenheit zu Confirmations-Einkäufen.

## Paul Brinn & Co., Lübeck

Breitestrasse 31.

Confirmations-Geschenke.  
Reizende Neuheiten



in  
Brochen, Ohringe,  
Armbänder,  
Cravatten-Nadeln,  
Ringe, Manschetten-  
und Chemisettknöpfe

in Gold, Silber und Doublee.

**Ketten**  
in Silber, Doublee und Nickel.

**Uhren**

in Gold, Silber u. Nickel in reichhaltigster  
Auswahl zu den bekannt bill. Preisen  
unter 2-jähriger Garantie  
empfiehlt die Uhrenhandlung von

**Aug. Büttner**

Hüßstraße 32.

Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.  
Umtausch gestattet.

**F. Meyer's Schuhwaaren-Verkaufshaus**

Hüßstraße 118

empfiehlt aus bestem Material hergestelltes

**Herren-, Damen- und Kinder-Fußzeug**

zu bekannt billigen Preisen.

Werkstatt für gute Maß- und Reparatur-Arbeiten.

**Fahrräder-Reparatur-  
Werkstatt**

Lübeck, Fr. Busse, Fleischhauerstraße 25.

Neue und gebrauchte Räder, sowie sämtliches Zubehör:

Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche u. s. w. werden billig abgegeben.

**Brauerei Tackenburg.**

Sonntag den 18. März 1900:

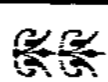
**Letztes gross.humor.Bockbierfest.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

wofür Bockbierwürste und Broccaroni.

Men!



Sensationell!



ist meine

**Radfahrerschule.**

Curfus erreicht schnell, ungenirt und bequem.  
Fallen und Angstgefühl ausgeschlossen.  
Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr.

**O. Störzner**

größtes Special-Fahrrad-Geschäft  
**Johannisstrasse 33.**

Generalvertreter folgender erster deutscher Marken:  
„Gritzer“ „Mars“ „Pfeil“  
„Stahlrad“.

Sämtliche Neuheiten für 1900 eingetroffen.  
Größte Reparaturwerkstatt aller Marken.  
Conlante sachmännliche Bedienung.  
— Billige Preise. —

**Das Lagerhaus u. Expeditions-Geschäft**

**Fischergrube 52**

empfiehlt sich zum Lagern und Nachsenden  
aller Gegenstände prompt u. billig.

**Folkers' Möbel-Magazin**  
25 Marlesgrube 25

empfiehlt  
gut gearbeitete Möbel, Spiegel u. Polster-  
waaren, vom einfachsten bis zum  
eleganteften, zu billigen Preisen.

**Werkzeuge**

Garantie-Qualität,

für  
Zimmerer, Tischler, Maurer,  
Töpfer, Schlosser, Schmiede,  
Stellmacher, Hüttcher

empfiehlt  
**J. F. B. Grube**

Suh.: Rud. Möller.

Lübeck, am Markt.

**Möbelfabrik J. Pamperin**

20 St. Muenstraße 20

empfiehlt sein großes Lager

einfach. Wohnungseinrichtungen

zu billigen Preisen.

Plüschgarnituren von 110 Mk. an,

Sophas 36 Mk., Vertikows 38 Mk.,

Bettstellen m. Matr. 23 Mk.

Küchenschr. 14 Mk., Küchentisch 5 Mk.,

Küchenstühle 3 Mk. u. s. w.

Sämtliche Möbel sind aus nur besten Mate-  
rialien in meinen eigenen Werkstätten her-  
gestellt und leiste ich jede gewünschte Garantie  
auf Jahre hinaus.

Lieferung und Aufstellung kostenlos.

**Messer u. Scheeren**

schleift und reparirt

**H. Hentschel**

32 Hüßstraße 32.

**Tanz-Unterricht.**

Privatstunden erteilt einzelnen Herren  
und Damen Walzer allein in 1 Stunde, sämtl.  
modernen Rundtänze in 4 Stunden.

Frau Thyra Dohrmann,  
Muenstraße 68 I., Flügel.

**Stadt-Theater.**

Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Opernpreise.

**Gastspiel der Zegernseer.**

**Der Dorfbarbier.**

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten  
von Kolbe. Musik von Krügl.

Sonntag, Abends 7 Uhr Opernpreise.

**Abchieds-Gastspiel der Zegernseer.**

**Almenrausch und Edelweiss.**

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz  
in 5 Aufzügen von R. Manz.

Montag, Opernpreise.

Beneß für Herrn Robert Leffler.

**Robert der Teufel.**

Oper in 5 Aufzügen von Meyerbeer.





Maurer, die andere „aufgehört“ haben sollen, ein Maurer-Preis ausgebrochen. — Einen schönen Erfolg erzielte die Organisation der Schneider bei der Firma Hirschberg in München. Diese Firma beschäftigt auf ihren Ateliers 147 Arbeiterinnen und 13 Damenschneider. Da sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Organisation (dem Schneiderverbande) angehörten, wurde an die Firma folgende Forderung gestellt: 1) Einführung der neunstündigen Arbeitszeit für den ganzen Betrieb. 2) Minimal-Tageslohn der Schneider 5 Mk. 3) Erhöhung des Tageslohnes der Lehrlinginnen von 40 auf 80 Pf. Die Lehrzeit dauert ein Jahr. Im zweiten Jahr erhält das Lehrlingmädchen 1,50 Mk. 4) 25 pCt. Bohnenerhöhung für sämtliche Arbeiterinnen. 5) Befreiung des Zwischenmeisterstystems Söbel im Atelier Hirschberg. Nach mehrstündiger Unterhandlung wurden sämtliche Forderungen mit einer einzigen geringfügigen Ausnahme anstandslos bewilligt. Im Uebrigen haben bis jetzt etwa 20 Münchener Firmen die Forderungen der Schneidergehilfen anerkannt. — Auch die Manuheimer Schneider haben ihre Lohnbewegung siegreich beendet. Von 27 in Betracht kommenden Firmen haben 26 bewilligt. In 24 Geschäften wurde der 1. Mai als Feiertag anerkannt. — Die Schneider in Frankfurt a. M. haben bei über 20 der größeren Firmen ihre Forderungen durchgesetzt. — In Apolda sind die Schneider behufs Anerkennung eines einheitlichen Lohnsystems in eine Bewegung eingetreten. — Die Aussperrung der Schuhmacher in Tullingen ist zur That geworden. In 23 Fabriken sind ca. 2000 Schuhmacher ausgesperrt. Der Gewalttät der Unternehmer gleicht dem der Berliner Tischlermeister; wie hier, so will man auch dort die Arbeiter durch die Aussperrung zwingen, ihre Forderungen zurückzugeben; man will die Unterstützungskasse sprengen, um so den Widerstand der Arbeiter zu brechen. Diesen Plan zu vereiteln, werden die Arbeiter mit vereinten Kräften für die Unterstützung der Aussperrten wirken; das Unternehmertum wird mit diesen brutalen Mitteln nicht über die Arbeiter triumphieren. — Die Metallarbeiter der Schmalzwaren-Fabrik von Hermann in Wien befinden sich im Auslande. Da die Firma es versuchen wird, in Deutschland Arbeitskräfte anzuwerben, so werden die Metallarbeiter gebeten, den Zugang fernzuhalten.

Bei den Gewerbegerichts-Wahlen in Kassel siegte in der Klasse der Arbeitnehmer die Liste des Gewerkschaftsvereins. — In Hedderheim (Wiesbaden) wurde am Dienstag ein Parteigenosse in den Gemeinderath gewählt, während ein zweites Mandat den Gegnern zufiel. — Vom Schlachtfelde der Arbeit. Auf der bei Gräfrath gelegenen Grube „Fortuna“ wurden Donnerstag Morgen fünf Arbeiter durch Einstürzen von Erdmassen verschüttet. Nach vieler Mühe gelang es, die Leute aus den Erdmassen hervorzuholen. Alle haben davor schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Reichstagsabgeordneter Genosse Dueb in Mülhausen veröffentlicht gegenüber den verschiedenen Kombinationen der bürgerlichen Presse über die Beweggründe seines Rücktrittes vom Abgeordneten-Mandat im „Mülhauser Tageblatt“ eine Erklärung, in der er unter Anderem folgendes sagt: „An dem Tage, wo der von anderer Seite angekündigte Schritt meiner Demission meinerseits wirklich erfolgen sollte, würde ich denselben in ausführlicher Weise, unter Angabe aller Gründe, öffentlich motivieren. Ich betone aber heute schon laut und ausdrücklich, daß dieser Schritt nicht hervorgehen würde aus einem Wechsel meiner politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ueberzeugung: ich wäre in dieser Hinsicht nachher, was ich vorher war. Es gehört nur einmal nicht zu meinen Charaktereigenschaften, des persönlichen oder geschäftlichen Vortheils willen an einem Tage in zehn verschiedenen Farben schillern zu können. Bezüglich meiner Gesinnung bin ich noch niemals krumm, sondern stets gerade gegangen. So war's bei mir, so wird es auch künftig sein.“

**Aus Nah und Fern.**  
**Kleine Chronik.** Ein sehr bedauerliches Unglück ereignete sich in Schmiedeburg bei Wittenberg. Dort lagen vier Knaben Schierlingswurzeln für Mohrrüben. Zwei Knaben starben bereits nach zwei Stunden. Bei den andern, die zufällig bald danach ihr Butterbrot gegessen, wurde das Gift etwas neutralisirt, und der Arzt hofft, sie am Leben erhalten zu können. — In dem Spreewaldort Neuzau sind elf Gehöfte niedergebrannt, wobei der Spritzenmeister Donzich durch einen einstürzenden Giebel erschlagen wurde. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Ein entsetzlicher Mord ist, wie die „Danziger N. Nachr.“ mittheilen, in Ronitz verübt worden. Seit letztem Sonntag Nachmittag war der Obersterthener Ernst Winter, Sohn eines Bauunternehmers, verschwunden. Zuletzt wurde er im Laden des Cigarrenhändlers M. Fischer gesehen. Von hier aus fehlt jedoch jegliche Spur von ihm. Bei den Nachforschungen wurde am Ufer des Müchsees unter dem Eise ein Sack heraufgeholt. In diesem, der wohlverpackt war, wurde ein in Packpapier gewickelter noch frischer menschlicher Leichnam vorgefunden, dem Kopf, Arme und Beine fehlten. Der Leichnam war nackt und über und über mit Blut besudelt. Von dem tief erschütterten Vater wurde in dem Fund der Leichnam seines Sohnes erkannt. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus sind die fehlenden Glieder mit einer Säge abgetrennt worden. Weitere Nachforschungen an dem Fundorte förderten alsbald noch einen Arm zu Tage. Trotzdem bis zum Abend nach den anderen fehlenden Körpertheilen gesucht wurde, fand man doch nichts mehr; sie müssen an einer anderen Stelle des Sees verjett sein. Bemerkenswert ist noch, daß auch von den Kleidern des auf so traurige Weise um's Leben gekommenen, sowie von der Uhr und Wertsachen bis jetzt nicht das Geringste aufgefunden worden ist. — An der russischen Grenze steht zur jetzigen Frühjahrzeit der

Schmuggel mit Hütelnaben aus Rußland auf der Tagesordnung. Die Kinder werden in der Regel in einem Fuder Stroh verladen über die Grenze geschafft. Bei einer solchen Gelegenheit wurde ein Knabe von einem den Wagen mit einem Spieß durchsuchenden Beamten so schwer verletzt, daß er verblutete. — Die Zustände an dem rheinbessischen Amtsgericht Litz waren unter der mehr als sorglosen Aufsicht des damaligen Oberamtsrichters derart, daß Alles darunter und darüber ging. Die Gerichtskosten wurden gar nicht oder nur unvollständig verbucht, Beträge ganz unterschlagen, Urtheile nicht ausgefertigt, Strafvollstreckungen blieben unausgeführt, und eine ganze Anzahl von Urtheilen verschwand. Der Hilfsgerichtsschreiber Popperling erhielt neulich dieserhalb vier Monate Gefängnis, und jetzt erhielt der Gerichtsschreiber Bage zwei Jahre Gefängnis. Der betreffende Oberamtsrichter ist gestorben, und sein Nachfolger fand die unbegreiflichen Wirrnisse. — Donnerstag Vormittag brach in der Maschinenfabrik „Titan“, welche in der Kopenhagener Vorstadt Noerreborg gelegen ist, Feuer aus, welches die Hauptgebäude vernichtete. Der Gesamtschaden wird auf anderthalb Millionen Kronen geschätzt. — Bei dem Brande in der Bibliothek des Generalstabsgebäudes in Petersburg am 8. d. M. sind 12735 Werke in 30000 Bänden vernichtet worden. Die Bibliothek zählte 117000 Werke in 280000 Bänden. — Einer amtlichen im Haag eingetroffenen Meldung zufolge sind die vier Offiziere, welche auf dem Neuguinea von Papua gefangen genommen wurden, von Eingeborenen ermordet worden. — Der Militärbefreiungsprozeß, der im Verlaufe der Untersuchung seit zwei Jahren bereits die öffentliche Meinung beschäftigt, begann Donnerstag unter großem Andrang des Publikums vor der Elberfelder Strafkammer; 26 Angeklagte füllten die Anklage- und Geschworenenbänke, einer fehlt wegen Influenza-Erkrankung. Die Vernehmung der Angeklagten dauert drei Tage. Der Prozeß dürfte drei Wochen dauern. Der erste Angeklagte Dr. Ziel-Köln bestritt entschieden die ganze Anklage. Als militärischer Sachverständiger ist Dr. Münter, Oberstabsarzt vom 1. Garderegiment anwesend. Die Untersuchungen sind übrigens noch lange nicht abgeschlossen; in den letzten Tagen ist im bergischen, sowie im westfälischen Industriegebiet wiederum eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden, und der zweite Militärbefreiungsprozeß wird einen noch größeren Umfang annehmen als der jetzt begonnene. — Die Vernehmung des angeklagten Arztes Dr. Ziel erforderte längere Zeit. Ziel war Hausarzt des verstorbenen Hauptangeklagten Strußberg. Er gab an, Letzterer habe ihm die jungen Leute aus Dankbarkeit zur Untersuchung zugestellt, weil er Strußbergs Tochter von schwerer Krankheit gerettet habe. Er mußte aber zugeben, daß er von dem mitangeklagten Redakteur Buels 250 Mk. und von dessen Vater 3000 Mk. für vier Untersuchungen erhalten hat. Das Gericht ging alsdann auf einzelne Fälle ein.

**Feinste Tafelbutter der Grummesser Dampfmolkerei. Hans Eichstädt, Mühlenstr. 42.**

**Friedr. Paetan**  
 Wurfabrik  
 27 Mühlenstraße 27  
 Dicke Rippen und Flohmen  
 Rauchstücke, gr. Köpfe Pfd. 40 Pfg.  
 Sonnabend 6 Uhr:  
 Warme Quarkwurst, Speckbraten.

Letzte Sendung  
**Berger Flohmeringe**  
 ist eingetroffen  
 und ich offerire dieselben, so lange der Vorrath reicht, in Gebirgen jeder Größe.  
**H. L. Wiegels, vorm. J. C. Bunge,**  
 Essigfabrik, gegr. 1825.  
 Fischergrube 61.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.  
 Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt redigirt von Rudolf Stich.  
 Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal

**Volks-Zeitung**  
 Organ für Jedermann aus dem Volke.  
 Chief-Redakteur: Karl Volkath. Probennummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.  
 Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.  
 Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.  
 Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.  
 Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

In ihrem Feuilleton veröffentlicht die „Volks-Zeitung“ während des zweiten Quartals „Die Argonauten“, den neuesten Roman der in fast allen Kulturländern hochgeschätzten polnischen Schriftstellerin Elise Orzeszko. Dieser ist sicher das reichste und anziehendste Werk der Orzeszko, und wir bieten es in der musterghiltigen Uebersetzung der jüngst verstorbenen Wiener Schriftstellerin Adele Berger anseren Lesern dar. — Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, die Gratisbeilage der „Volks-Zeitung“, bringt im nächsten Quartal einen sehr interessanten Roman von Marie Diers, ferner Novellen von F. Dovenheim, B. Willibald und Ad. Mohr. Die Illustration bringt Abbildungen hervorragender Persönlichkeiten und Ereignisse unserer Zeit, sowie von neuen Erscheinungen auf dem gewerblichen und kunstgewerblichen Gebiet.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einzahlung der Abonnements-Lohnung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

**Expedition der „Volks-Zeitung“:**  
 Berlin W., Fühwstraße Nr. 105, W., Kronenstraße Nr. 46,  
 O., Große Frankfurter Straße 87.

**Vitello-Margarine**  
 D. R. PATENT NO. 97057  
 BERNEGAUS  
 VITELLO  
 MARGARINE

**Vitello-Controll-Marken**  
 verlange man ausdrücklich beim Einkauf von van den Bergh's

**Vitello-Margarine**  
 wenn man sicher sein will, dass man auch wirklich **Vitello** erhält,  
 bei 1/2 Pfund eine halbe Marke,  
 bei 1 Pfund zwei halbe Marken.

Ueberall erhältlich.

General-Vertreter für Lübeck und Umgegend:  
**Johs. Klüssmann**  
 Lübeck, Mengstrasse 54.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesont.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrock Einbeck**  
 Erstes u. größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Bürgerlicher Mittagstisch  
 Mittagessen 30 und 40 Pfg., Abendessen 30 Pfg.  
**Frau Kieck, Mengstraße 21, part.**  
 Eröffnung 1. März 1900.

**Große Auswahl**  
 in  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**  
 dauerhaft gearbeitet, billig  
**Paul Rehder's**  
**Möbel-Magazin**  
 Hundestrasse No. 13.

Reste!

# Jeder

beachte dieses unerhört billige Angebot! Zur Confirmation!

Eine Parthie Kleiderstoffe, schwarze, glatte und gemusterte, von 3,75 Mk. an.

Eine Parth. Hauskleiderstoffe ganzes Kleid von 2,20 Mk. an.

Eine Parthie reinw. elegante Kleiderstoffe, unerhört billig!

Eine Parthie Damenhemden mit Spitze von 75 Pfg. an.

Eine Parthie Nachjacken, weißer Pique, von 95 Pfg. an.

Eine Parthie Confirmation-Unterröcke von 1,25 Mk. an.

Eine Parthie Damenschürzen von 25 Pfg. an.

Eine Parthie Cravatten von 10 Pfg. an.

Eine Parthie Handschuhe von 15 Pfg. an.

Als Specialität: Reste aller Art unglaublich billig.

Parthie-Waaren-Geschäft Mengstraße 4.

Mengstrasse 4.

## Schnell-

erprobendes Fußbodenglanz-Öl per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt

Otto Fehlauer

Frankenburger Allee 32.

## ELYSIUM.

Jeden Sonntag:

Tanzfränzchen.

Freier Tanz.

Eintritt 30 Pfg. Damen frei.

H. Havemann.

## Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonntag:

Tanzfränzchen.

L. Lübke.

## Louisenlust.

Morgen Sonntag:

Große Tanz-Musik.

W. Gloe.

## Wakenitz-Bellevue.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

W. Kruse.

## Hanshahn's Concert-Haus.

Sonntag: Tanzfränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. Damen 20 Pfg.

Militär-Chargierte halbe Preise.

H. A. Kramer.

## Gesangverein „Eintracht“

## BALL

am Sonntag den 18. März

im Lokale des Herrn Griesbach, Gesellschaftsbaus Adlershorst.

Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.

Mitgliedskarten müssen vorgezeigt werden.

Einführung gestattet.

Das Fest-Comitee.

## Club Fidelitas.

## Gesellschafts-Abend

am Sonntag den 18. März 1900

in der Tivoli-Halle.

Anfang 6 Uhr. Einführung gestattet.

Eingang Schwedterinsaal.

Der Vorstand.

# Starke Arbeiter-Garderoben

aus soliden, haltbaren Qualitäten.

Blau lein. Hosen . . von 1,20 Mk. an  
Blaue Pilot-Hosen . von 2,25 Mk. an  
Zwirn-Hosen . . . . von 1,20 Mk. an  
Braune Pilot-Hosen von 1,80 Mk. an  
Braune Leder-Hosen von 2,75 Mk. an  
Weisse Maurerhosen von 2,20 Mk. an  
Gestr. Leder-Hosen von 2,60 Mk. an  
Buntgestr. Hemden von 1,25 Mk. an

Zwirn-Westen . . . . von 1,30 Mk. an  
Pilot-Westen . . . . von 1,60 Mk. an  
Leder-Westen . . . . von 1,75 Mk. an  
Pilot-Jacken . . . . von 2,65 Mk. an  
Zwirn-Joppen . . . . von 2,80 Mk. an  
Pilot-Jacken . . . . von 3,00 Mk. an  
Graugestr. Hemden von 1,50 Mk. an

Sämtliche Preise gelten für Manns-Größen und sind Burschen- und Knaben-Sachen entsprechend billiger.

## Rudolph Karstadt, Lübeck.

# März-Feier 1900.

Öffentliche

## Volks-Versammlung

am Sonntag den 18. März 1900, Nachm. 4 Uhr, im Circus Reuterkrug.

Tages-Ordnung: Die Bedeutung des 18. März. Referent: Reichstags-Abgeordneter E. Rosenow-Berlin.

Karten à 10 Pfg. sind zu haben bei: W. Kienigel, Untertrave 53, C. Wittfoot, Hülfstraße 18, F. Seefe, Lederstraße 3, G. Käbler, Böttcherstraße 18, G. Meyer, Sadowstraße 10, und im Vereinshaus, Johannisstraße 50. Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ein.

Der Einberufer.

## Speise-Hallen „Hansa“

Größe bequeme Speisesäle. Geöffnet von Morg. 7 bis Abds. 9 Uhr. Barterre und 1. Etage.

Preise für Speisen:

Täglich großer bürgerlicher Mittagstisch von 11<sup>1/2</sup>—2<sup>1/2</sup> Uhr à Person 50 u. 40 Pf.  
Täglich großer Abendstisch von 6—9 Uhr à Person 40 u. 30 Pf.

Warmes Frühstück aus der Pfanne von 8 Uhr an.

Beefsteak m. Zwiebeln	mit	Sauerfleisch	25 Pf.
Fricadellen		Spiegeleier	Stück 10 "
Gebratene Leber	Brot à Person	Gefochte Eier	10 "
Gulasch	40 u.	Warme Würste	10 "
Gebratene Fische	oder	Kartoffelsalat, Portion	10 "
Carbonade	30 Pf.	Belegtes Brod, verschied. Ausschneit, à	10 "
Ragout n. j. w.	Kartoffeln	Hamburger Butterbrod	15 "
Rührei, Portion		n. j. w.	
			30 Pf.

## SAMEN.

Alle Sorten Gemüse-, Blumen- und Feldsamen in nur frischer keimfähiger Waare, sowie

alle Sorten Pflanz- und Gylkartoffeln

empfiehlt zu den billigsten Preisen

## Caroline Saueracker

Glockengießerstraße 16, Markthallenstand 200.

## Hansa-Halle. Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Sonntags: Ende 12 Uhr.

(Orchestermusik.)

Herren 20 Pfg., wofür Getränk. Damen frei.

## Central-Hallen. Jeden Sonntag: Gr. Tanz in beiden Sälen.

## Neu-Lauerhof. Heute Sonntag: Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

## Concert-Haus „Flora“

Jeden Sonntag:

## Tanzfränzchen.

Ende 12 Uhr.

F. Grammerstorf.

## Stehr's Etablissement. Heute Sonntag: Grosse Tanz-Musik.

## Einsegel.

### Eröffnungs-Ball

der Saison

am Sonntag den 18. März 1900.

Hierzu ladet ergebenst ein Club „Friede“.

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Eintritt 50 Pfg., Damen frei.

Der Vorstand.

## COLOSSEUM

Heute Sonntag:

## 2. gr. Volks-Masquerade

verbunden mit

Kappenfest für Zuschauer

Um 8 Uhr: Maskenzug.

Im vollständig. Masken-Costüm à Person 20 Pfg.

Den Zuschauern ist die Teilnahme am Tanzen gratis, jedoch nur mit

einer humoristischen Kappe gestattet. Kappen sind am Eingang zu haben

Masken-Garderoben

am Ballabend im Hause. Demaskierung nach Belieben.

Eintrittskarten im Voraus: Herren 75 Pf., Damen 40 Pfg., in den Cigarren-Handlungen

der Herren Friedr. Nagel, am Markt, Cowalsky, Atingenberg, Kaufmann J. C. Müller, Crossförder Allee, Ernst Lühr, Feiler, Crossförder Allee 29.

Caffenpreis für Herren 90 Pf., für Damen 60 Pf.

Militärpersonen zahlen gewöhnliche Sonntagpreise.

Lokal-Öffnung 5 Uhr.

Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.